

## **Laudatio zur Verleihung des Adolf-Klima-Preises 2010 an Mgra. Kateřina Eva Kovačková**

*(anschließend Dank der Preisträgerin)*

Es war an einem Abend in einem Gasthof in Südtirol, als Otfried Preußler erstmals einem kleinen Freundeskreis das so genannte „Huldigungskapitel“ aus seinem in Entstehung begriffenen Roman „Die Flucht nach Ägypten“ vorlas. Niemand konnte sich damals der Faszination dieses Textes entziehen. Bei uns Zuhörern gingen die Gedanken zurück in die alte Heimat, zu den Heiligen und ihren Legenden in Böhmen. Wir spürten die Verbindung zu dem uns schon bekannten Krippenkapitel mit der Beschreibung einer jener beweglichen Weihnachtsskripen wie sie eben vor allem in Nordböhmen heimisch waren. Und so wie hier ein Kapitel, so sahen wir später nach seinem Erscheinen den ganzen Roman: als kleines Welttheater, als Weihnachtsmärchen, vor allem aber als Huldigung an das alte Böhmen – und schließlich, zögernd nur, auch als Parabel auf Flucht und Vertreibung.

Dann wurde im Zuge des Verlegerpokers dieses in erster Linie für den erwachsenen Leser gedachte Werk stärker in den Jugendbuchbereich verschoben und steht nun schon fast zu lange in der Nachbarschaft von ebenfalls meisterhaften Büchern wie Krabat und Hotzenplotz. Umso wichtiger und wertvoller ist die Arbeit von Frau Kateřina Kovačková. Unser Respekt gilt vorab der Pädagogischen Fakultät der Westböhmischen Universität Plzeň/Pilsen, die sie ermöglichte und förderte und damit einen Beitrag zur Aufarbeitung der tschechisch-deutschen Beziehungen leistete. Denn Frau Kovačková analysiert Preußlers Roman unter dem besonderen Blickwinkel von Flucht und Vertreibung der Deutschen und damit unter seinem Parabel-Charakter. Sie hatte dabei den großen Vorteil, dass sie als junge Wissenschaftlerin unvoreingenommen und ohne emotionale Bindungen an das Thema herangehen konnte.

Sie nähert sich dem Objekt ihrer Untersuchung auf zwei Ebenen. Zum einen auf der zeitgeschichtlichen, zum anderen über die literarische Ausgangs- und Vergleichssituation. Natürlich konnte und durfte diese Einleitung sich nur in einem gängigen Rahmen halten, sonst wäre das auf Kosten des Hauptteils gegangen, in dem sie sich ebenso gründlich-kritisch wie liebenswert-einführend mit dem Roman auseinandersetzt. Wenn die Gutachter der Fakultät dabei zu Recht ein gewisses persönliches Engagement vermerken, so scheint mir das gerade im Hinblick auf den heute hier verliehenen Preis ein besonderer Vorzug zu sein. Es spricht für sie, dass sie sich der Faszination des Werkes nicht entziehen kann, obgleich es Denken und Fühlen einer älteren Generation spiegelt.

Das eigentliche Kernstück der auf gründlichen Recherchen basierenden Arbeit bildet die Analyse des Romans. Sie geht dabei von Sprache und Stil und einer Analyse des Erzählers aus und beschäftigt sich gründlich mit zahlreichen Beispielen vor allem mit den sprachlichen Besonderheiten des „Böhmakelns“. Wenn sie dabei bis zu den Längen der Vokale vordringt, so ist das keineswegs besserwisserische Beckmesserei, sondern zeugt nur von der Gründlichkeit, ja manchmal geradezu Besessenheit der Autorin, dem Werk, und damit Preußler, bis in die kleinsten Details gerecht zu werden. Sie wendet sich dann seiner geistigen „Brücke nach Böhmen“ zu und damit der eigentlichen Parabel, die sie in die große Tradition des „Bohemismus“ seit Stifter stellt, um schließlich – wenn auch nur kurz – einige spätere Werke Preußlers zur Beurteilung und Untermauerung ihrer Thesen heranzuziehen.

Kateřina Kovačková hat die Bedeutung der „Flucht“ als Parabel auf Flucht und Vertreibung präzise herausgearbeitet und damit zugleich auch die Funktion des Buches als Brücke vom Heute zum Gestern. Die nach den kleinen Figuren der böhmischen Weihnachtsskripen gestalteten handelnden Personen werden damit zu Bausteinen einer Erinnerung die wichtiger ist als materielle Werte und die doch zu wenig beachtete wird.

Aus der Arbeit sprechen nicht nur wissenschaftliche Sorgfalt und persönliches Engagement, sondern auch die Liebe zur böhmischen Heimat. Und im Geiste dieser gemeinsamen böhmischen Heimat verleiht die „Adolf-Klima-Stiftung“ den Adolf- Klima- Preis 2010 an Frau Magistra Kateřina Kovačková.

Sie setzt damit nur die Reihe der Auszeichnungen und Stipendien fort, die ihr trotz ihrer Jugend schon für ihre Arbeiten und ihr Engagement zur Förderung der deutsch-tschechischen Beziehungen verliehen wurden. Und unseren Glückwünschen schließt sich – das soll ich betonen – auch Otfried Preußler an, der heute Abend leider nicht hier sein kann, aber ausdrücklich grüßen lässt.

Würzburg, den 17. September 2010

Heinrich Pleticha  
† 14. Oktober 2010

Bei der Preisverleihung am 29. Oktober 2010 hat der Präsident der Akademie die Laudatio vorgetragen.

### **Kateřina Eva Kovačková** **Dankrede für die Verleihung des Adolf-Klima-Preises**

Vielen Dank, Herr Prof. Fritsch; es ist für mich eine Ehre, dass Sie persönlich die Laudatio von Herrn Prof. Heinrich Pleticha vorgetragen haben.

Es wäre für mich eine große Freude und auch Genugtuung für meine Arbeit gewesen, wäre Heinrich Pleticha jetzt unter uns, Heinrich Pleticha, dessen Name mit Otfried Preußler in enger und inniger Verbindung steht, dessen naher Freund er war. So hätte sich der Bogen zum Kreise geschlossen, den ich in und mit meiner Magisterarbeit umschrieben habe und für die ich heute die Auszeichnung erhalte.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, verehrte Mitglieder der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, liebe Gäste,

ich möchte mich bei der Sudetendeutschen Akademie herzlich für den Adolf-Klima-Preis bedanken, es ist mir eine große Freude und Ehre, den Preis übernehmen zu können.

Ich stände aber nicht an dieser Stelle, wenn es nicht Menschen gegeben hätte, die mich gefördert und unterstützt haben. Bei allen von ihnen gälte es jetzt, sich zu bedanken. Das werde ich nicht tun, keine Angst! Ich lasse es bei zwei Namen bewenden.

Mein Dank gilt dem Betreuer meiner Magisterarbeit, Herrn Dr. Thomas Stahl von der Universität Regensburg, und ich freue mich, dass er heute Abend da sein kann. Er ist mir während eines beträchtlichen Teils meines Studiums, nicht nur bei der Magisterarbeit, fachlich und auch menschlich zur Seite gestanden.

Ich möchte auch meiner Mutter meinen Dank ausdrücken. Sie hat stets Verständnis für meine Arbeit gehabt und ich konnte immer auf ihre Unterstützung zählen. Sie hat mich ermutigt, meinem Traum zu folgen, an das Ziel meines Weges zu glauben.

Dieser Preis ist sozusagen ein Meilenstein auf diesem Wege, der mir zeigt, dass ich die richtige Richtung habe.

Ich danke Ihnen.